

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 12.

Dienstag, den 30. Januar 1883.

48. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, den 25. Januar. Es ist eine auch Fremden auffallende Thatsache, daß die öffentlichen Verkaufslöfale unserer Stadt durch äußere Ausstattung in großer Mehrzahl einen gewinnenden, ja stattlichen Eindruck machen, und nicht selten hört man: das hätte man in Dippoldiswalde gar nicht gesucht. Wir unterlassen es, einzelne Geschäfte namhaft zu machen, aber Jeder, der unsere Stadt vor 20 Jahren gekannt hat, wird ohne Widerrede zugeben, daß seitdem in der Einrichtung der Läden die augenscheinlichsten Fortschritte geschehen sind. Die Konkurrenz hat hierin einen Einfluß ausgeübt, dem man sich nicht für die Dauer entziehen konnte, und das ist der äußeren Erscheinung unserer Stadt zu gute gekommen. Doch vermiffen wir trotzdem bei sehr vielen Geschäften noch eins. Es ist die genügende, freundliche, das Geschäft auch in den Abendstunden empfehlende Beleuchtung. Freilich im blendenden Gaslicht der Großstädte können unsere Geschäftslokale nicht erglänzen, Siemens'sche Regenerativbrenner können bei uns nicht zur Verwendung kommen, aber eine gut brennende Petroleum- oder Helioslampe gehört entschieden zu dem unvermeidlichen Geschäftsaufwande, der seine Jinsen trägt. Man wende nicht ein, daß, wer kaufen wolle, das am Tage thun könne, und trotz der besten Beleuchtung nicht ein Stück mehr verkauft werden würde. Wenn das der Fall ist, warum schließt man dann überhaupt die Geschäfte nicht bei eintretender Dämmerung? Weil man trotz Dämmerung und Abend noch auf einen Kunden hofft. Diesen aber bei möglichst guter Beleuchtung seine Waaren zu produciren, ist einfach eine Handlung der Klugheit. Muß man nicht meinen, das Geschäft sei geschlossen, wenn sich hinter dem Schaufenster egypische Finsterniß ausbreitet? Und kann nicht durch Deltecke ein gutes Stück leicht verdorben werden, wenn der Verkäufer erst beim Ertdnen der Ladenklingel eine Lampe anzünden und regulieren muß? Nur weil wir es mit einer recht munteren Entwicklung unseres Geschäftslebens gut meinen, möchten wir nicht unterlassen, auf den nicht selten vorkommenden Mangel hinzuweisen. Licht, mehr Licht! fagen wir mit Goethe, und wie unsere städtischen Kollegien durch eine liberale Vermehrung der Straßenlaternen sich diesem Rufe nicht ausgeschlossen haben, so — denken wir — wird er auch nicht ungehört an den Ohren unserer Mitbürger vorüberstreichen.

Bei der am 10. Januar, 1883 stattgefundenen Viehzählung waren in hiesiger Stadt vorhanden: 143 Pferde, 33 Kälber, 246 Kinder, 2 Schafe, 152 Schweine, 73 Ziegen und 73 Bienenstöcke.

Dippoldiswalde. Die Monatsversammlung des hiesigen Gebirgsvereins am 25. Januar war sowohl von Mitgliedern, als auch von Gästen sehr gut besucht, und hatte sich erfreulicher Weise zunächst mit Mitgliederaufnahmen zu beschäftigen. Nach einer kurzen Rechnungsablage über das günstige finanzielle Ergebnis des Buchbergthurmes, aus der hervorging, daß trotz der ganz abnormen Witterung der Thurm im vergangenen Jahre doch von ca. 800 Personen besucht worden sei, kam zur Sprache, daß beim Abbruch der Kapelle in Reichstädt (1874) ein Buch aufgefunden worden sei, das aber, jedenfalls aus Unkenntniß oder Aberglauben, wieder mit verscharrt worden sein soll. Es ist aber zu wünschen, daß das Dunkel darüber gelichtet werde und so ersuchen wir denn hiermit im Namen des Vereins Alle, die darüber Auskunft zu geben vermögen, uns etwaige Mittheilungen über den Verbleib des Buches gefälligst mitzutheilen. — Herr Sektions-Ingenieur Wiechel hatte für den Abend in freundlicher Weise einen Vortrag übernommen, und zwar sprach er in höchst fesselnder und interessanter Weise über „kulturbistorische Wanderungen in unserer Heimath“. Zum Schluffe legte der Herr Vortragende ein kürzlich auf dem Felde des Herrn Stadtgutsbesitzer Flemming hier (auf der süd-

lichen Kuppe oberhalb der Reinholdshainer Teiche) gefundenen Steinbeil vor, dessen Alter er auf ca. 2400 bis 2500 Jahre schätzte. Der Fund ist desto werthvoller, als es der erste von Steinwaffen in hiesiger Gegend ist, und wird derselbe sicher ein werthvolles Stück der Dresdner königlichen Sammlungen bilden.

— 29. Januar. Die Versammlung des Gewerbevereins am Freitage, die auch von mehreren Frauen der Vereinsmitglieder besucht war, gab zunächst dem Vorsitzenden, Herrn Schuldirektor Engelmann, Gelegenheit, anknüpfend an die Mittheilung, daß bei der projektirten gewerblichen Ausstellung auch Frauenarbeit zulässig und willkommen sei, im Allgemeinen über Frauenerwerb zu sprechen. Unter theilweiser Benützung eines in der „Sächsischen Schulzeitung“, Nr. 4/1883, erschienenen Vortrags „über praktische Mädchenerziehung“ von Lehrer Gash in Dresden, regte derselbe zum Nachdenken über die Frage an, wie auf geeignete, ehrenvolle Weise unsere Töchter neben der allgemeinen Vorbildung zum Berufe der Hausfrau, Gattin und Mutter auch erwerbsfähig zu machen sei und unterzog einige der beliebtesten weiblichen Erwerbszweige einer kurzen Kritik. — Hierauf folgte die Vorzeigung und Beschreibung der 3. Serie des Neuentwicklungs, der einen Rouleaufräher von Schmidt, Timm u. Co. in Zerlöh, Eisernen von denselben, einen Lampenlocher von Hilliger jun. in Berlin, eine neue Schlipsbefestigungs-Mechanik von Guido Fuchs—Leipzig, sowie endlich eine Nienenschraube von H. Kolb—Meßlis enthielt. Diesem fügte Herr Fabrikant Leicher die nochmalige Beschreibung und Vorzeigung des unverbrennlichen Feueranzünders von Heinrich Hempel—Gashwitz hinzu, und Herr Schneidermeister Heinrich sen. zeigte eine von Zahnel—Jittau angefertigte, patentirte Waschmaschine vor, die den Befall der anwesenden Frauen fand. — Die Mittheilung, daß demnächst die Anmeldeformulare zur Theilnahme an der Ausstellung zur Ausgabe gelangen werden, dürfte auch weitere Kreise interessieren.

— Aus der Jahresliste der Geschworenen für das Schwurgericht bei dem Landgericht Freiberg auf das Jahr 1883 theilen wir die Namen der aus unserem Bezirke gewählten Geschworenen nachstehend mit: B. Wolf, Gutsbes. in Burkensdorf, G. Gregor, Gemeindevorstand in Hartmannsdorf, G. Herrmann, Gerichtsschöffe in Henndorf, Fr. Göhler, Gutsbes. in Nassau, (Nr. 10), Fr. Geißler, Gutsbes. in Pregelndorf, G. v. Oppen, kgl. Oberförster in Holzhan, E. Otto, Rittergutsbes. in Raundorf, H. v. Schönberg, Majorats- und Kammerherr in Reichstädt, G. Friedrich, Rittergutsbes. in Theisewitz, K. Schreiber-Bischof, Rittergutsbesitzer in Kleincarsdorf, J. Dannenberg, Bergwerksdirektor in Hänichen, Dr. Plagmann, Freigutsbesitzer in Saiba bei Kreischa, Kleber, Amtslandrichter in Obercunnersdorf, Treutler, Kaufmann in Raundorf, Müller, Rittergutsbesitzer in Reinhardtsgrimma, Kästner, Borwerksbesitzer in Reinberg, Zädel, Landwirth in Dippoldiswalde, Schmidt, Kaufmann in Dippoldiswalde, Gulzsch, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Hirschbach, Kleber, Gutsbesitzer in Wendischcarsdorf, Flemming, Postgutsbesitzer in Dippoldiswalde, Heber, Gutsbesitzer in Höckendorf, Thomas, Erbgerichtsbesitzer in Vorlas, Räder, Gemeindevorstand in Ruppendorf, Reichert, Wirtschaftsbesitzer und Ortsrichter in Reinberg, Bernhardt, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Duohren.

— Geschäftsübersicht des l. Amtsgerichts zu Dippoldiswalde. A. Strafsachen. Im Jahre 1882 fanden 109 Hauptverhandlungen vor dem Schöffengericht in 32 ordentlichen und 9 außerordentlichen Sitzungen und 16 Hauptverhandlungen vor dem Amtsgericht statt. Anhängig waren 103 Anklagesachen wegen Vergehen, 25 dergleichen wegen Uebertretungen und 29 Privatklagesachen. In Forststrafsachen ergingen

22 Strafbefehle, in anderen Sachen wurden 32 Anträge auf Strafbefehl gestellt. Durch Urtheile wurden 130 Personen verurtheilt und 24 freigesprochen — B. Civilsachen. Anhängig wurden 13 Sähesachen, darunter 7 Ehesachen, 465 Mahnsachen, 171 gewöhnliche und 32 Wechselprozesse, 3 Entmündigungssachen, 10 Arrestsachen, 14 Substationen, 3 Sequestrationen, Mündliche Verhandlungen fanden in 213 Sachen statt. Es ergingen 60 Endurtheile auf Veräumniß, Verzicht, Anerkennung und zur Erledigung bedingter Endurtheile, 28 andere Endurtheile, 1 Zwischenurtheil und 29 Beweisbeschlüsse. — In Grund- und Hypothekensachen waren 1986, in Vormundschafts- und Verlassenschaftsachen 2293 Eingänge zu erledigen.

— Unser Herr Diakonus Neumann ist von drei Bewerbern um die Pfarrstelle in Gottleuba von dem dortigen Kirchenvorstande als Pfarrer gewählt worden.

— Seit dem 25. Januar ist die Defenheizung in den Wagen der Hainsberg-Schneeberger Eisenbahn eingeführt worden; ist dieselbe auch zunächst nur in dem Wagen für 2. Klasse angebracht, so sind doch bereits 2 weitere Wagen zur Umänderung nach Dresden abgegangen und sollen im Ganzen 6 Wagen mit Heizung versehen werden. Die Temperatur in denselben ist, wie wir uns selber überzeugten, eine ganz angenehme. — Als Kuriosum wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß in vergangener Woche der Reisende eines Dresdner Hauses, um nach hier zu gelangen, nach Edle Krone fuhr, und sich von da nach Dippoldiswalde ein Geschirr mietete. (Ja, die Dresdner, die sein helle!)

Dippoldiswalde, den 28. Januar. Rachtturnfahrt! Dieses Wort ruft bei Verweilichten und Furchtsamen ein gewisses Gruseln hervor; Andere veranlaßt es zu Spott, vielleicht gar zu Verleumdungen, als sollte damit eine Kenomisterei zur Schau getragen werden. Und doch haben die Wanderungen während der Nacht sowohl im Sommer wie im Winter ihre besonderen Reize. Einen anstrengenden Marsch zu machen zu einer Zeit, in welcher die Wege leer und still und durch den Schnee nicht mehr zu unterscheiden sind und auf Irrwegen das Ziel erreicht werden muß, dazu gehört Muth und Ausdauer und das ist turnerisch. Aus diesem Grunde unternahmen 4 Mitglieder unseres Turnvereins gestern Abend ¼ 10 Uhr einer Turnfahrt über Reinhardtsgrimma und Cunnersdorf nach Glashütte. Starker Wind erschwerte das Vorwärtskommen: bei Schneegestöber wurde der rechte Weg verfehlt, obwohl ein „unsehbarer Pfadfinder“ an der Spitze marschirte, und man mußte auf's Geratewohl die MühlstraÙe zu gewinnen suchen. Dies geschah ca. 20 Minuten unterhalb Glashütte, das man Punkt 12 Uhr erreichte. Für alle Widerwärtigkeiten fanden die Wanderer reichliche Entschädigung durch die freundliche Aufnahme bei den dortigen Turngenossen. Im fröhlichen Kreise wurde Rast gehalten, ¼ 3 Uhr der Rückweg angetreten und genau nach 2 Stunden hatte die Turnfahrt ihr Ende erreicht. Vivat sequens!

5 Frauenstein. (Königl. Schöffengericht.) Verhandlungen vom 23. Januar. Auf die von der Schneiderin Ernestine Christiane Berger in Frauenstein gegen den Wirtschaftsgelhilfen Emil Müller daselbst wegen verleumderischer Beleidigung, indem derselbe andren Leuten gegenüber sie unsittlicher Lebensweise beschuldigt habe, erhobene Privatanklage wird Müller des angezeigten Vergehens überwiesen und demzufolge mit einer Geldstrafe von 15 M. belegt. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Flemming in Frauenstein ist angeklagt, am Abend des 7. Dabr. 1882 in seiner Behausung seine Ehefrau mit einer eisernen Schaufel vorsätzlich körperlich mißhandelt, sowie durch überlautes Schimpfen und Schreien die öffentliche Ruhe gestört zu haben. Angeklagter gab zu, daß er mit seiner Frau gezankt und sie mit einer Kohlenschaukel geschlagen habe, stellte jedoch in Abrede